

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Preis pro Quartal monatlich 2,- RM. Einzelnummern 10 Pf. Der Verlag Wilsdruff u. Umgegend



Korrespondent: Amt Wilsdruff Nr. 206. Die Redaktion des Wilsdruffer Tageblattes ist im Hause der Zeitung, Ecke der Friedrichstraße 10, Wilsdruff. Tel. 1211. In der Redaktion ist ein Briefkasten für Abonnenten und Inserenten. Jede Abbestellung muss durch den Postboten oder durch den Briefträger zu den Händen des Verlegers gelangen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rosßen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 70 — 94. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Sonnabend, den 23. März 1935

## Französische Schauermärchen.

Maßvolle Rede Davals, aber Hexreden Franklin-Bouillons und des französischen Kriegsministers.

Der französische Außenminister Dával sprach vor der Kammer in einem bemerkenswert ruhigen Ton, der in angenehmem Gegensatz zu der scharfen Rede des Ministerpräsidenten Bladnu steht, über außenpolitische Fragen und legte eine betonte Zuversicht an den Tag. Dával gab zunächst die Einzelheiten der in Rom getroffenen Abmachungen über die kolonialen Fragen bekannt. Er wies darauf hin, daß

Frankreich in Syrien 114 000 Quadratkilometer mit 800 Einwohnern, an der Somalifüste 800 Quadratkilometer, davon 20 Kilometer Küstenstrecke, mit 1000 Einwohnern an Italien abgetreten

habe. Frankreich habe sich aber ausdrücklich die freie Durchgangsstraße zum Tschadseegebiet offen gehalten. Es sei nicht mehr als billig, daß Italien gegenüber diesen Angehörigkeiten auf seine bisher ausgerechteren Ansprüche bezüglich der Nationalität und der Schulverhältnisse der Italiener in Tunis verzichte habe.

Außenminister Dával ging dann in Erwiderung der verschiedenen Redner auf die allgemeine Politik ein. Das Ziel Frankreichs, so erklärte er, sei bei allen seinen Handlungen ein ehrenvoller und würdiger Frieden.

**besonderes Lob für Mussolini**

ein, dessen Entschlußkraft er in Rom bewundert habe. Mussolini habe sofort verstanden, daß die Politik zweier Länder in den Dienst der Aufrechterhaltung des Friedens gestellt werden müsse. Die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Italien eröffne die besten Aussichten, Frankreich wolle von einem dauernden und gesicherten Frieden niemand ausschließen. Die in Vorbereitung befindlichen Pakte sollten der Organisierung der allgemeinen Sicherheit dienen.

Französisches Volk sei niemals eine Angriffspolitik gewesen. Alle Völker guten Willens müßten sich einigen.

Dával schloß seine Rede mit einer starken Betonung der Zuversicht für die nächste Zukunft.

Hierauf fand die Abstimmung statt, bei der die italienisch-französischen Kolonialabmachungen mit 555 gegen 9 kommunistische Stimmen angenommen wurden.

### „Der Schaffall von Genf.“

Der Abgeordnete Franklin-Bouillon, durch seine Hexreden berühmt, nahm Gelegenheit zu einem mit der gewohnten Leidenschaft vorgetragenem Angriff gegen Deutschland und gegen die französische Außenpolitik der letzten 15 Jahre. Immer habe Frankreich Zugeständnisse gemacht und nie dafür eine gleichwertige Gegenleistung erzielt. Frankreich zahle immer mehr und erhalte dafür nur Versprechen. Dával sei aber etwas zu großmütig gewesen und habe diesen Großmut teuer bezahlen müssen. Das sei die Folge der sinnlosen Politik, die Frankreich seit zehn Jahren aus wohlpolitischen Gründen Italien gegenüber geführt habe. Es sei genug mit der Lüge, daß ein gutes Deutschland gebe, das den Frieden wolle, und daß alles in Genf geregelt werden könne.

Man solle aufhören, an den Schaffall von Genf zu glauben, denn auf der einen Seite seien dort Wölfe und auf der anderen Seite Schafe.

Es sei keine gemeinsame Politik, wenn von englischer Seite die Rückkehr Deutschlands nach Genf verlangt werde, und von französischer Seite eine Note geschickt würde, die die Rückkehr unmöglich mache. Deutschland habe durch seine Aufrüstung der zivilisierten Welt den Krieg erklärt. Man müsse die Nationen des Friedens gegen die Räuberstaaten (!) militärisch gruppieren. Man brauche keine Angst zu haben. Deutschland und Ungarn zusammen seien 80 Millionen Menschen, die die Vernichtung der Verträge und den Krieg wollten. Ihnen gegenüber wollten 400 Millionen Menschen die Aufrechterhaltung der Friedensverträge. Wenn man von Polen und England absche und annehme, daß sie neutral seien, blieben immer noch 320 Millionen Mann übrig. 15 Jahre hindurch habe Frankreich alle seine Trümpe ins Wasser geworfen. Werde man endlich die französische Karte spielen statt immer die Karte der anderen zu spielen?

### General Maurin sieht Gespenster.

Französischer Beitrag zur Befriedung Europas besteht wie immer wieder in der Verbreitung von Grenzmärchen über Deutschland. So soll der französische Kriegsminister, General Maurin, vor dem Heeresauschuß der Kammer erklärt haben, daß die Stärke einer deutschen

Division binnen kurzem 20 000 Mann betragen werde, so daß das aktive Heer sich auf 720 000 Mann beziffern würde. Gegenwärtig arbeiteten 70 Prozent der deutschen Kriegsindustrialfabriken. Große Mengen von Konserven seien aufgetauft worden, besonders Olivardinen aus Portugal. Die Flugzeugfabriken fertigten täglich 15 Apparate her, so daß Deutschland in drei Monaten über 1500 neue Flugzeuge verfügen könne.

Der Kriegsminister soll ferner auf die umfassende militärische Ausbildung der deutschen Jugend hingewiesen und behauptet haben, daß der Arbeitsdienst eigentlich einem Dienstjahre gleichkomme. Die Vollendung des deutschen Heeresaufbauplans könne im Frühjahr 1936 erwartet werden.

Die Phantastie Maurins ist bewundernswert. Aber scheinbar möchte der Herr General ernst genommen werden. Im übrigen kommt der Pferdeshuß allzu deutlich zum Vorschein: Der Herr Kriegsminister will nämlich neue Rüstungskredite von der Kammer. Daher wieder das Schreckgespenst der deutschen Aufrüstung. Der Pariser Korrespondent der „Daily Mail“ weiß schon einiges von Maurins Plänen zu berichten. Er meldet, daß die französischen Flugzeugfabriken jetzt Tag und Nacht mit voller Kraft an der Arbeit seien. In Ende des Jahres würde die französische Luftflotte auf eine Stärke von 4000—5000 Maschinen gebracht sein. Von den neuen Geschwadern würden die meisten schwere Bomber sein.

### Völkerbundsrat in der ersten Aprilwoche.

Zur Prüfung des französischen Antrages. Das Völkerbundssekretariat in Genf gab folgendes bekannt: Der ausübende Präsident des Völkerbundsrates, Dr. L. N. Krass (Türkei), hat beschlossen, daß der Völkerbundsrat im Laufe der ersten Aprilwoche zu einer außerordentlichen

## Wirtschafts- u. Kultur-Aufbau

### Ministerpräsident Göring über die Ziele nationalsozialistischer Politik.

Am Tage der zweijährigen Wiederkehr des Staatsaktes von Potsdam hatte Ministerpräsident General Göring den Preussischen Staatsrat zu einer Arbeitstagung im Preussenhaus einberufen. Ministerpräsident Göring eröffnete die Arbeitstagung mit einer Ansprache, in der er alle aktuellen politischen Fragen behandelte und grundsätzliche Gesichtspunkte für die Behandlung der wirtschaftlichen und kulturellen Probleme angab, zu denen Reichsminister Rust und Reichsbankpräsident Schacht in ihren Referaten eingehende Ausführungen machten.

Anknüpfend an das Ergebnis von Potsdam führte Ministerpräsident Göring aus, daß damals wohl niemand zu hoffen gewagt habe, daß der Führer sein hohes Ziel, dem Reich und der Nation Ehre und Freiheit wiederzugeben, so schnell verwirklichen würde, wie dies inzwischen geschehen ist. Ministerpräsident Göring zog an Hand von Beispielen Parallelen zu der Zeit des Wiederaufbaus Preussens nach dem Frieden von Tilsit und erwähnte als Beispiel die aus der preussischen Gemeindeverfassung herausgewachsene erste deutsche Gemeindeordnung.

„Alle Aufgaben, die zur Durchführung des Reichsneubaus seit der Wiedervereinigung zu erfüllen waren, konnten unter der starken Hand des Führers nur deswegen in verhältnismäßig kurzer Zeit bewältigt werden, weil für ihre Durchführung der Schwung der in der NSDAP. zusammengefaßten Energien zur Verfügung stand.“

so fuhr der Ministerpräsident fort. An dieser Arbeit hat auch die Beamtenschaft — nach der notwendigen Reinigung von politisch und charakterlich unzuverlässigen und indifferenten Elementen — einen wesentlichen Anteil. Die völlige Erneuerung des deutschen Beamtenums war nur deshalb möglich, weil bewährte alte Kämpfer der Partei in verantwortlichen Stellen des Staatsdienstes einrückten.

Der Schwung des Reichs nach außen und Einrichtung und Ausbau des Reichsgebäudes nach innen, das sind und bleiben die wichtigsten Ziele unserer nationalsozialistischen Aufbauarbeit. Daneben leben aber noch

Tagung zusammenzutreten soll, um den Antrag der französischen Regierung zu prüfen. Der genaue Zeitpunkt der Einberufung des Völkerbundsrates wird später bekanntgegeben werden.

### Konferenz der vier europäischen Großmächte?

Die englische Presse über Simons Pläne — England wünscht die Mitarbeit Deutschlands.

In Ergänzung der sehr gemäßigten Rede des englischen Außenministers Simon im Unterhaus weiß das halbamtliche Reutersbüro zu melden, daß Simon von der Möglichkeit einer Einladung an Deutschland zur Teilnahme an einer Viermächtekonferenz, die in Italien stattfinden soll, gesprochen habe. Reuters meldet dazu weiter, daß die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und gegebenenfalls Deutschlands dann die Möglichkeit hätten, die Lage auf Grund der Ministerbesuche unter veränderten Umständen zu besprechen.

Meldungen aus anderer Quelle besagen, daß Simon bei einem Diplomateneinladung von der Möglichkeit einer größeren Konferenz nach Abschluß der Ministerreise gesprochen habe. Das Ziel dieser Konferenz soll darin bestehen, an Stelle des Versailler Vertrages ein neues Abkommen zu setzen, das geeignet sei, die europäischen Fragen zum Wohle aller zu regeln. Voraussetzung für eine solche Konferenz sei, daß die Besprechungen, die Simon und Eden jetzt führen werden, eine geeignete Grundlage für eine solche Konferenz brächten. — Das Ergebnis des Berliner Besuchs, so heißt es wieder in anderen Londoner Berichten, müsse sein, daß Deutschland als praktisch und moralisch gleichberechtigter Staat das Einmüßige zum Neuaufbau des europäischen Friedens beitragen müsse.

Großfliegerbehälter Eden ist bereits nach Paris unterwegs. Man erwartet, daß die dortigen Dreimächtegesprächen den ganzen Sonnabend in Anspruch nehmen werden. Eden beabsichtigt, am Sonntag früh von Paris nach Amsterdam zu fliegen, wo er von dem englischen Sonderflugzeug, das Sir John Simon und seine Begleiter nach Berlin bringen soll, an Bord genommen wird.

andere Aufgaben, die erfüllt werden müssen und die immer mehr in den Vordergrund treten. Unter ihnen

**zwei Aufgaben zu immer größerer Wichtigkeit herauszuwachsen:**

1. Die Sicherung der wirtschaftlichen Befehle des Reiches auch für die Zukunft und damit die Sicherung von Brot und Arbeit für alle Volksgenossen durch eine zweckmäßige und kraftvolle Wirtschaftspolitik.

2. Die Fortführung und Vertiefung der Erziehung des deutschen Volkes zur unaußsöhnlichen Erkenntnis und zur reiflichen Beteiligung im Dienste der nationalsozialistischen Idee durch eine auf dieses Endziel abgestimmte Kulturpolitik.

Oberstes Ziel der wirtschaftlichen Maßnahmen der vergangenen zwei Jahre war die Überwindung der Arbeitslosigkeit. Das Jahr 1934 brachte zwar insofern einen gewissen Wandel, als sich die eigene Kraft der Wirtschaft wieder stärker in den Vordergrund schob. Grundsätzlich ist zur

**Frage der öffentlichen Arbeitsbeschaffung**

zu bedenken: Die Unternehmerschaft wird sich insbesondere davor hüten müssen, daß in Folge der staatlichen Aufträge die eigene Initiative einschlafft. Der Staat muß von der Wirtschaft verlangen, daß sie ihre nationale Pflicht erfüllt. Dazu gehört unter den gegebenen Verhältnissen vor allem auch eine möglichst rege Beteiligung im Export.

Auch auf der Arbeitnehmenseite muß dafür gesorgt werden, daß sich im Felde einer Sonderkonjunktur keine unerfreulichen Erscheinungen entwickeln, die zu unerträglicher sozialer Ungerechtigkeit führen.

Die allgemeine Hebung des Lebensstandards des deutschen Volkes ist und bleibt das Ziel nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik.

Weider sind wir heute noch nicht in der Lage, diese Aufgabe vollkommen zu lösen, so es gilt noch immer, den Rest von Arbeitslosen überhaupt erst einmal wieder in die Arbeit zu bringen. Diese Situation stellt hohe Anforderungen an Einsicht und guten Willen der Arbeiterschaft. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, hier einmal auszusprechen, wie rücksichtslos ich die Haltung des deutschen